

Die Fehler

Es werden sowohl die atmosphärischen wie auch die ozeanischen wetter- und klimabestimmenden Prozesse ausgeblendet und das komplexe, chaotische Energiesystem Erde mit unzulässiger Vereinfachung als Schwarzkörper - eine sogenannte „Felsenerde“ - modelliert. Es ergeben sich:

1. Eine rechnerisch ermittelte durchschnittliche Temperatur von -18°C einer Modellerde ohne Ozeane und Atmosphäre („Felsenerde“) unter Missbrauch eines physikalischen Gesetzes,
2. Eine nichtssagende Differenz von 33°C zwischen dieser bedeutungslosen Modelltemperatur (Oberfläche) und dem Mittelwert aus realen Messwerten (Atmosphäre).
3. Ein diese Differenz ausgleichender fiktiver, gewaltiger Energieeintrag durch ein 3-atomiges atmosphärisches Spurengas unter Missachtung physikalischer Gesetze.

1. Die Temperatur der „Felsenerde“

Diese mittlere Temperatur wird mittels des Modells eines idealen Schwarzen Körpers mit der Inversion des Stefan-Boltzman-Gesetzes als Gleichung errechnet. Die für eine ausgeglichene Energiebilanz erforderliche Abstrahlung wird unzulässigerweise als Mittelwert der gesamten Modelloberfläche verwendet. Die für die Gesamtbilanz entscheidenden energetischen Prozesse der Atmosphäre werden ignoriert.

Die errechnete Temperatur ist die mittlere Oberflächentemperatur der Modellerde. Sie entspricht nicht der Realität.

2. Die Temperaturdifferenz zwischen Theorie und Realität

Zwischen dem theoretischen, falsch ermittelten und dem aus Messwerten gebildeten Mittelwert besteht eine Differenz von ca. 33°C . Abgesehen vom falschen Rechenansatz wird die **Oberflächentemperatur** der Modellerde mit der **Lufttemperatur** der realen Erde verglichen.

Anstatt diesen Fehler zu korrigieren, wird diese Temperaturdifferenz einem Erwärmungseffekt durch ein atmosphärisches Spurengas zugeschrieben,

Es gibt keinen Erwärmungseffekt.

3. Die „Gegenstrahlung“

Mittels einer „Energiebilanz“ wird die theoretische Abstrahlungsleistung der realen Erde wiederum mit einem Modellansatz ohne Atmosphäre unter unzulässiger Verwendung des Stefan-Boltzmann-Gesetzes ermittelt.

Die eine Erwärmung vortäuschende Differenz zwischen dieser theoretischen Abstrahlungsleistung der atmosphärenlosen Erde und der der „Felsenerde“ wird „Treibhausgasen“ in Form einer energiereichen „Gegenstrahlung“ zugeschrieben.

Die theoretische energiereiche „Gegenstrahlung“ ist eine gravierende Verletzung physikalischer Gesetze.

4. Die „Treibhausgase“ kühlen die Atmosphäre

Die Atmosphäre besteht zu ca. 99% aus IR-inaktiven Gasen. Die atmosphärische Wärme ist die kinetische Energie aller atmosphärischen Gase. Sie wird durch die 3- und mehratomigen Moleküle der „Treibhausgase“ in den Weltraum abgestrahlt

Nur die „Treibhausgase“, vor allem H_2O , verhindern die Überhitzung der Atmosphäre

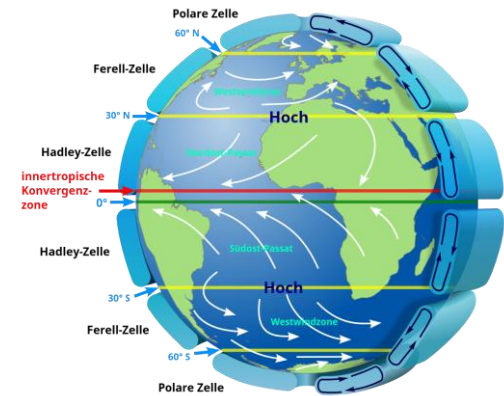
**Die These „Treibhaus Erde“
ist eine wissenschaftlich erbärmliche Posse!**

Das Energiesystem Erde

Die Erde ist ein chaotisches, nicht modellierbares Energiespeicher- und Energietransportsystem, das im Wesentlichen von Zirkulationen bestimmt wird.

Planetarische Zirkulation ([Planetarische Zirkulation – Wikipedia](#))

Die **planetarische Zirkulation**, oder auch allgemeine, planetare oder globale Zirkulation (englisch: *atmospheric circulation, general circulation, global circulation*), ist eine Sammelbezeichnung für atmosphärische Zirkulationssysteme, die große Teile des Erdballs umfassen und durch ihre Wechselwirkung die Wetterdynamik der Erdatmosphäre bestimmen. Es handelt sich also insbesondere um eine großskalige Modellvorstellung der **atmosphärischen Zirkulation**, da **das idealisierte Bild eines umfassenden Gesamtverständnisses durch den Stand der meteorologischen Forschung derzeit und auch in absehbarer Zukunft nicht erfüllt werden kann**. In der Praxis des Begriffs der planetarischen Zirkulation ist es daher treffender, von einer **modellhaften Annäherung an die reale Atmosphärendynamik** zu sprechen. Dies gilt insbesondere für:



Vereinfachtes Schema der globalen Windzirkulation in etwa während der Zeiten der Tagundnachtgleiche.

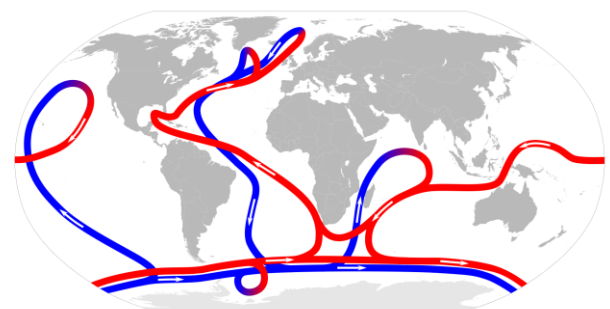
- Prozesse der mittleren und höheren Erdatmosphäre,
- Wechselwirkungen der einzelnen Zirkulationssysteme untereinander,
- Wechselwirkung der Atmosphäre mit Bereichen anderer Erdsphären wie den Ozeanen,
- die zeitliche Variabilität der planetarischen Zirkulation (im Bereich des Jahresganges bis zu Zeitskalen einer Klimaveränderung) und
- den Einfluss kleinskaliger Systeme, welche in den Modellvorstellungen der planetarischen Zirkulation nicht oder kaum berücksichtigt werden.

Thermohaline Zirkulation

[Thermohaline Zirkulation – Wikipedia](#)

Die **thermohaline Zirkulation**, umgangssprachlich auch **globales Förderband** (ocean conveyor belt), ist ein ozeanografischer Terminus für eine Kombination von Meeresströmungen, die vier der fünf Ozeane miteinander verbinden und sich dabei zu einem globalen Kreislauf vereinen.

Der Antrieb für diesen umfangreichen Massen- und Wärmeaustausch ist thermohaliner Natur. Das bedeutet: Er wird durch Temperatur- und Salzkonzentrationsunterschiede innerhalb der Weltmeere hervorgerufen, welche beide für die unterschiedliche Dichte des Wassers verantwortlich sind. Verursacht wird der Temperaturunterschied wiederum durch die Abhängigkeit des Umfangs der Sonneneinstrahlung von der geographischen Breite.



Übersicht zur globalen thermohalinen ozeanischen Zirkulation
Rot: Oberflächenströmung; Blau: Tiefseeströmung
Band 11 der 4. Ausgabe von [Meys Konversations-Lexikon](#), 1885–1890,
Artikel „Meer“, Karte „Meeres-Strömungen und neuere Tieflothungen“ [Meeresströmungen](#) (1943)

Das chaotische Energiesystem Erde kann nicht mit Modellen und mit Mittelwerten von Leistung und Temperatur abgebildet werden

Die mittlere globale Temperatur

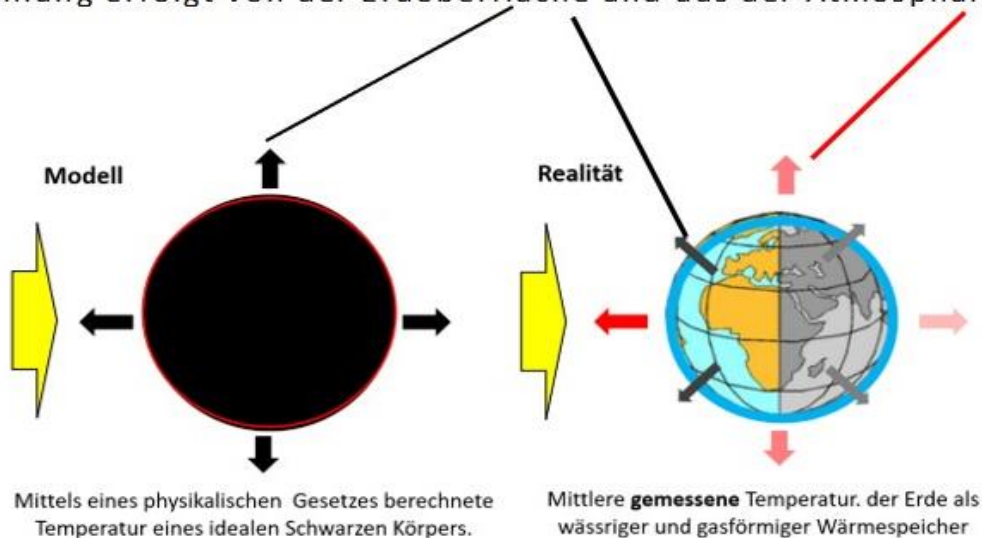
Im Bestreben, das Verhalten dieses Systems, sowie einen möglichen Einfluss menschlicher Aktivitäten darauf darzustellen, wird versucht, dieses mit einer Durchschnittstemperatur zu erreichen.

Zur Berechnung dieser Temperatur wird das Energiesystem Erde auf eine „idealisierte Strahlungsquelle“ (Schwarzer Körper) ohne Atmosphäre und Oberflächenwasser reduziert. Damit werden sowohl die atmosphärischen wie auch die ozeanischen wetter- und klimabestimmenden Prozesse ausgeblendet und das komplexe, chaotische Energiesystem Erde in unzulässiger Vereinfachung als Schwarzkörper - eine sogenannte „Felsenerde“ - modelliert.

Es wird damit ignoriert, dass ca. 80% der Wärmeabstrahlung in den Weltraum durch die Atmosphäre erfolgt und dass ca. 99% der atmosphärischen Moleküle IR-inaktiv sind. Das Plancksche Strahlungsgesetz ist für die Atmosphäre und damit für den größten Teil der Energiebilanz nicht anwendbar.

Für die im zeitlichen Mittel ausgeglichene Energiebilanz wird angenommen, dass die tagseitig eingestrahlte solare Energie von 940 W/m^2 (1.367 W/m^2 minus Albedo) gleichmäßig über die gesamte feste Erdoberfläche verteilt und ausschließlich von dort (also nicht aus der Atmosphäre) abgestrahlt wird. Das unterstellt der Modellerde eine Art thermische Supraleitfähigkeit, sie ist isotherm.

Die Abstrahlung erfolgt von der Erdoberfläche und aus der Atmosphäre



Mit diesen Annahmen wird das Stefan-Boltzmann Gesetz - das die abgestrahlte Leistung eines Schwarzen Körpers mit einer definierten Temperatur bestimmt - in seiner Umkehrung **wissenschaftlich unzulässig als Gleichung für** die Berechnung der **Oberflächentemperatur der Modellerde** aus dem Mittelwert der abgestrahlten Leistung von 235 W/m^2 ($940 \text{ W/m}^2 / 4$) eingesetzt.

Daraus ergeben sich theoretisch 255°K (-18°C) als Festkörper- bzw. Oberflächentemperatur.

Diese Durchschnitts-Temperatur ist wissenschaftlicher Unsinn!

Als nächstes wird die so errechnete Temperatur der **Oberfläche** der idealisierten „Schwarzkörper-Erde“ mit dem Temperaturmittelwert der - für die Berechnung ausgeblendeten! - **Atmosphäre** 2m über dem Erdboden/Ozean ($+15^{\circ}\text{C}$) verglichen.

Die Differenz von $+33^{\circ}\text{C}$ der beiden **nicht vergleichbaren Werte** wird einem **imaginären Erwärmungseffekt, dem Treibhauseffekt** zugeschrieben.

Die Grundlage der Treibhausesthese sind wissenschaftlich sinnlose Temperaturwerte.

Der fiktive Energieeintrag durch das „Treibhaus“

Die Differenz von +33°C zwischen der errechneten falschen Temperatur von -18°C und der aus Messwerten ermittelten Durchschnittstemperatur von ca. +15°C wird mit einem zusätzlichen, dem „Treibhaus“ zugeschriebenen Erwärmungseffekt begründet – der sogenannten Gegenstrahlung (Back Radiation).

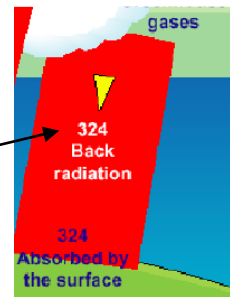
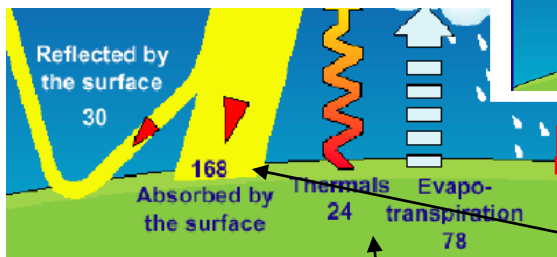
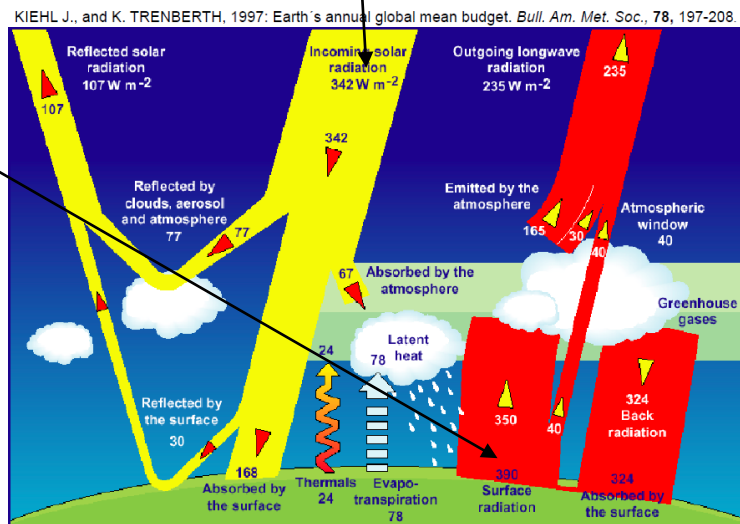
Mit dem unzulässigen Modell *Schwarzer Körper* (ohne Atmosphäre und Ozeane) wird in wiederum unzulässiger Weise mit der Inversion des Stefan-Boltzmann Gesetzes errechnet, dass der Mittelwert der realen **Lufttemperatur** von ca. 288⁰K (+15°C) theoretisch einer Abstrahlungsleistung von der Erdoberfläche (aber nur in die Atmosphäre!!!) von **390 W/m²** entsprechen würde.

Für die Darstellung der gemittelten Strahlungsbilanz wird die tagseitig eingestrahlte Leistung rechnerisch über die gesamte Erdoberfläche verteilt, also durch 4 geteilt (342 W/m²)

Für die weitere Begründung des Treibhauseffekts werden nun die Einflüsse der Erdoberfläche, der Ozeane und der Atmosphäre auf die Strahlungsbilanz abgeschätzt.

T in °C	T in K	Abstrahlung in W/m ²
10,00	283,16	365
11,00	284,16	370
12,00	285,16	375
13,00	286,16	380
14,00	287,16	386
14,84	288,00	390
15,00	288,16	391
16,00	289,16	396
17,00	290,16	402
18,00	291,16	407
19,00	292,16	413
20,00	293,16	419
60,00	333,16	699
90,00	363,16	986
120,00	393,16	1.355
121,00	394,16	1.369

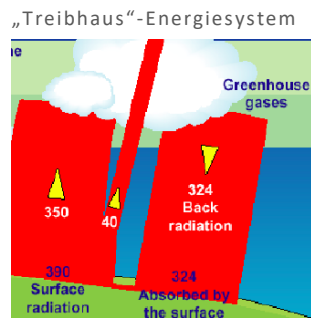
Schwarzkörperstrahlung für verschiedene Temperaturen
gemäß der Formel σT^4



Der solare Energieeintrag an der Erdoberfläche beträgt nur 168 W/m². Davon werden 102 W/m² (24 +78) in die Atmosphäre abgegeben. Damit beträgt die „Nettoabstrahlung“ von der Oberfläche nur **66 W/m²**.

Um die **rechnerisch bestimmten irrealen 390 W/m²** (s.o.) für die Erdoberfläche (!) zu erhalten, müssten **theoretisch 324 W/m²** (390 W/m² - 66 W/m²) **zusätzlich** auf den Erdboden eingestrahlt werden (Back Radiation), nahezu doppelt so viel wie die externe, solare Einstrahlung von 168 W/m²!

Dieser gewaltige **Energieeintrag** wird dem 3-atomigen atmosphärischen Spurengas CO₂ („Treibhausgas“) mit einem atmosphärischen Volumenanteil von ca. 0,04% zugeschrieben, unter **Verletzung des 2. Hauptsatzes der Thermodynamik und unter Missachtung der Physik der Gase.**



Dabei wird die „Gegenstrahlung“ zu einem gewaltigen Energietransport aus der Atmosphäre. Der Treibhauseffekt von 390 W/m² ist somit eine imaginäre atmosphärische Energiequelle in der Größenordnung der auf die Erde wirkenden Sonneneinstrahlung von 342 W/m²

Das „Treibhaus“ ist eine gewaltige imaginäre Energiequelle eines fiktiven atmosphärischen Energiesystems.